

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic  
grischun

**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden

**Band:** 40 (1980-1981)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Zum Gedenken : † Anna Buchli, Inspektorin, Zernez

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

terbildung besonders begabter Schüler ein.

1973 verlor er seine Lebensgefährtin und zog zu seiner Tochter nach Wabern bei Bern, wo diese an der Taubstummenanstalt als Lehrerin wirkte. Doch zog es ihn bald wieder in sein Heim an der Berggasse in Chur, wohin er im Herbst 1974 zurückkehrte. Seinetwegen gab seine Tochter nach 35 Dienstjahren den Schuldienst auf, um ihren alten Vater zu umsorgen.

Christian Schiess erfreute sich bis ins hohe Alter einer guten Gesundheit und nahm gerne an Klassenzusammenkünften ehemaliger Schüler teil.

Doch seit Jahresbeginn nahmen seine Kräfte allgemein ab. Sein Leben, treu umsorgt von seiner Tochter, bewegte sich in immer engerem Raum, bis es am 25. April erlosch. Alle, die den Verstorbenen gekannt haben, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. LK



### † Anna Buchli, Inspektorin, Zernez

Am 16. Juli 1980 fand in Zernez die Abdankung von Anna Buchli, Inspektorin, statt. Ihre Leidenszeit erstreckte sich über mehrere Jahre, wovon sie bereits 4 Jahre im Spital in Schuls verbringen musste. Am 11. Juli trat der Tod als Erlöser an ihr Lager.

Anna Buchli wurde am 29. Juli 1898 in Zernez geboren, als älteste Tochter des

Kreisförsters Buchli und der Chatrina Buchli, geborene Pitsch, von Zernez. Sie wuchs im Kreise von drei Schwestern auf. Eine davon verstarb als junge Kindergärtnerin vor dem 20. Altersjahr. Anna erzählte oft aus ihrer Jugendzeit. In steter Erinnerung blieben ihr die schönen Wanderungen mit ihrem Vater, welche hin und wieder bis ins Münsterthal führten.

Nachdem Anna die Schulen in Zernez besucht hatte, kam sie für ein Jahr zur Aus- und Weiterbildung nach St. Gallen. Vor allem wollte sie dort die deutsche Sprache gründlich erlernen. Dies gelang ihr denn auch. Anna sprach als Romanin ein sehr gutes Deutsch.

Anschliessend an St. Gallen besuchte sie die Haushaltungsschule der Bündner Frauenschule in Chur, wo sie sich ihre Berufsbildung als Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerin holte. Da damals der Hauswirtschaftsunterricht noch nicht im Bündner Lehrplan integriert war, übernahm Anna, als junge Lehrerin, hauswirtschaftliche Kurse, welche für die Schülerinnen der obersten Klassen vor oder nach der Schulzeit durchgeführt wurden. In ihrem Heimatort Zernez hatte sie die Stelle als Hauswirtschaftslehrerin viele Jahre inne. Diese Stunden fanden jeweils in der Militär-

küche im Turm statt. Auch Kurse in verschiedenen Tälern im Kanton standen unter der Leitung von Wanderlehrerin Anna Buchli.

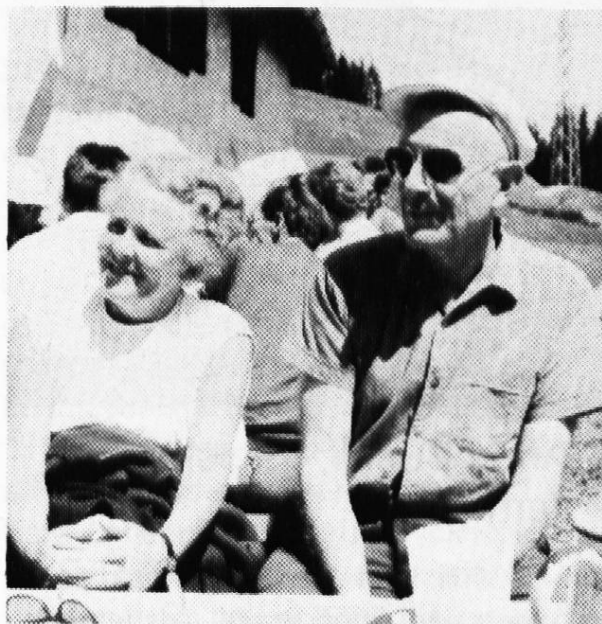
Etliche Jahre führte sie die Fortbildungsschule von St. Maria im Münsterthal. Das waren interne Kurse für die Töchter des ganzen Tales. Dort war sie Lehrerin und Hausmutter zugleich. Diese Münstertalerzeit gehörte zur schönsten Zeit ihres Wirkens. Anna war auch Handweberin und gab dieses Können weiter. So trug sie Wesentliches zum kulturellen Leben im Kanton bei. Im Jahre 1939 wurde Anna Buchli als Arbeitsschulinspektorin gewählt, zusammen mit Fräulein Arms von Obersaxen. Ihre Aufgabe war, die Arbeitsschulen der damaligen Halbjahresschule zu besuchen. Ihr Anstellungsverhältnis war damals noch kein festes. Die Inspektorinnen erhielten lediglich ein Taggeld und die effektiven Reisespesen. Ende der 40er Jahre wurde der Kanton in drei Inspektoratsbezirke für Handarbeit und Hauswirtschaft eingeteilt. Damals wurde eine dritte Inspektorin gewählt. Mit der Verlängerung der Schulzeit verlängerte sich auch das Anstellungsverhältnis der Inspektorinnen.

Im Jahre 1962 wurde das Vollamt eingeführt, mit Aufnahme in die Pensionskasse. Letzteres wurde für Anna nicht mehr möglich. Zwei Jahre später trat Anna, nach 25jährigem Dienst an der Bündner Schule, in den Ruhestand. Das war in der Zeit, als die Löhne ihren Höhenflug begannen. Mit der bescheidenen Einlage in die Sparversicherung und dem Kantonsanteil, der Anna ausbezahlt wurde, musste sie sich begnügen. Das traf sie hart.

Anna war eine starke Persönlichkeit. Gewissenhaft und treu erfüllte sie ihre Aufgabe. Obwohl sie väterlicherseits walscher Herkunft war, war und

blieb sie eine markante Engadinerin. Ihr gingen Tal und Sprache über alles. Das Amt als Inspektorin war nicht immer leicht. Ihr Bezirk umfasste die ladinischen Täler, die Valli und das Schams. Wollte sie damals das Misox und das Calancatal besuchen, so hatte sie eine Reise durch 7 Kantone anzutreten. Erschwerend und der Gesundheit nicht immer zuträglich waren die Reisen im Winter auf offenen Schlitten und den damals noch oft ungeheizten Postautos. Dazu kamen die kalten Zimmer in den Gaststätten, wo es oft so ungemütlich war, dass ein Ausruhen unmöglich war. Heute erscheinen uns solche Bemerkungen fast unwirklich.

Nun ruht Anna Buchli auf dem schönen Bergfriedhof in ihrem geliebten Heimatdorf Zernez. Wir denken in Dankbarkeit an die Verstorbene und danken für alles, was sie für ihre engere und weitere Heimat getan hat. tz



### † Oscar Juvalta, Chur

Oscar Juvalta, am 7. März 1913 in Zuoz geboren, besuchte die Volksschule in Bergün und St. Moritz. Nach der Patentierung im Jahre 1932 wirkte er als Lehrer in Samedan und St. Moritz und er-